
**** **Pressemitteilung** ****

**Denk-MAL-Prora fordert Transparenz der Geschichte in der
Jugendherberge Prora**

Am 4. Juli 2011 öffnet in den „weltberühmten Proraer KdF-Bauten“ die „längste Jugendherberge der Welt“ (Zitat Infobroschüre Deutsches Jugendherbergswerk in redaktioneller Zusammenarbeit mit Prora-Zentrum e.V.). Beifall bekundet die NPD-nahe MUP: „Auch unter volkstreuen Urlaubern aus der ganzen Welt dürfte sich die Jugendherberge rasch zum Renner entwickeln – ganz im Sinne von ‚Kraft durch Freude‘ eben.“ (<http://www.mupinfo.de/?p=11926>)

Das Problem: Parteiübergreifend wurde und wird die vierzigjährige *DDR-Nutzungsgeschichte* der Anlage weitestgehend untergraben bzw. heruntergespielt. Erst der SED-Staat baute den unvollendeten Torso aus, gab ihm Zimmer, Türen, Fenster, Putz. Im Bereich der Jugendherberge wurde der Bau nun jedoch auf KdF-Rohbausubstanz zurückgebaut bzw. zum Teil nach Plänen aus der NS-Zeit vollendet. Die Fördersummen aus Bund, Land und EU gehen in die Millionen.
(<http://www.fdp-fraktion-mv.de/uploads/media/3852.pdf>)

Was bei der *Planung der Jugendherberge* „übersehen“ wurde: Während das NS-Regime nicht weniger Propaganda für den KdF-Wagen betrieb, aus welchem nach gescheiterten Plänen der Volkswagen hervorging, wurde Prora mit seiner dort stationierten Kasernierten Volkspolizei zum Symbol für die heimliche Aufrüstung der DDR. Exakt im Blockabschnitt der Jugendherberge waren später nacheinander das einzige Fallschirmjägerbataillon der DDR, mithin Staatseliten, und danach Bausoldaten, erklärte Staatsfeinde, stationiert, deren Vertreter sich auf Leipzigs Straßen 1989 beinahe gegenübergestanden hätten.

Es interessierte nicht, dass die nach dem Krieg entstandenen Räume des Blocks V zu „Brutstätten oppositioneller Gedanken“ (Bernd Eisenfeld) wurden, dass hier Christen verfolgt und Andersdenkende gedemütigt wurden und über die gesamte Anlage hinweg die Zahl der Suizide und Unfälle mit Todesfolge in die Hundert ging. Ein über Jahre hinweg gewachsenes Grabmal unter den Fenstern der heutigen Jugendherberge für einen ums Leben gekommenen Bausoldaten (bei jedem Besuch legten Bausoldaten einen Stein nieder) wurde achtlos entsorgt.

Ebenso wenig wie die Militarisierung des SED-Staates spielt es eine Rolle, dass vor 50 Jahren von diesem Gelände aus das Motorisierte Schützenregiment zum Mauerbau nach Berlin abrückte (13. August 1961). Auch die kreativen Nischen, insbesondere der Geist der Spatensoldaten, ohne den die Friedliche Revolution nicht denkbar ist, berühren nicht.

http://www.denk-mal-prora.de/Kleine_Anfrage_FDP.pdf

Seit Jahren mahnt die *Initiative Denk-MAL-Prora* die Berücksichtigung dieser Nutzungsgeschichte an. So gelang es ihr nach vielfachen Widerständen, eine Erinnerungstafel für die Bausoldaten am Mehrweckgebäude des Jugendzeltplatzes anzubringen. 2009 leistete die Initiative die alleinige Bildungsarbeit zur DDR-Geschichte auf dem Jugendzeltplatz.

Das DJH zieht sich augenscheinlich auf das geplante *Bildungszentrum* bei der Jugendherberge zurück. Die Entscheidung für den Träger Prora-Zentrum e.V. (Vorsitzende Landrätin Kerstin Kassner = DIE LINKE) fiel im Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ohne vorherige eingehende Beschäftigung mit der realen Geschichte des Ortes, welcher im Ausschreibungstext unter Rückgriff auf die KdF-Strukturen nach siebzig Jahren wieder als „Liegehalle“ bezeichnet wurde.

Die Finanzierung ist nicht geklärt. Institutionen zur Aufarbeitung der Militär- und SED-Geschichte, Kirchen und selbst Verbände der Bürgerrechtsbewegung halten sich zurück mit Willensbekundungen oder gar Engagement, die einmalige Chance zu ergreifen, in Prora neben der NS-Geschichte jugendnah und umfassend an die unabhängige Friedensbewegung der DDR und deren Hintergründe zu

erinnern. Letztere möglicherweise wegen des „Tropfs“ an dem sie in den Bundesbehörden hängen (der Bund fördert den Umbau der Jugendherberge mit mehr als 7 Millionen Euro). Inhaltlich und denkmalpflegerisch ist nichts entschieden, was im künftigen Bildungszentrum der fragwürdigen Überlagerung der Nutzungsgeschichte dauerhaft Einhalt gebieten könnte. Wenigstens gibt es neuerdings einige Willensbekundungen, darunter die Anerkennung der Landesfachstelle für die Gedenkstättenarbeit in MV „Politische Memoriale e.V.“:

„Bausoldaten im 2008 gegründeten Verein Denk-Mal-Prora mahnten die Erinnerung an die Bausoldaten als Bestandteil einer kritischen Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte an. Die Diskussion um die Bewahrung von Überresten aus der Bausoldatenstationierung veränderte die Wahrnehmung des Ortes, von einem NS-Erinnerungsort zu einem Ort mit ‚doppelter Vergangenheit‘“.

Eine Einsicht, die nach der Auflösung unseres gleichnamigen gemeinnützigen Vereins Denk-MAL-Prora e.V. aufgrund der „fragwürdigen selektiven Erinnerungskultur in MV“ im August 2010 (<http://www.denk-mal-prora.de/html/presseerklarung.html>) zustande gekommen ist – sie hatte neben der DDR-Geschichte weithin auch unsere Vernetzungsversuche in der Bildungslandschaft MV untergraben. Ausdruck des zögerlichen Umdenkens ist eine Tagung zu dem einst größten Standort der Bausoldaten in der Geschichte der DDR im April dieses Jahres. Ein auf Druck der Initiative ins Leben gerufener Fachbereich für die pädagogische Begleitung der Bildungsarbeit des Prora-Zentrum e.V. kam allerdings ohne einen Vertreter des Denk-MAL-Prora zustande - trotz anders lautender Willensbekundungen seitens der LpB. Währenddessen hat Denk-MAL-Prora die Forschung zum Gelände auf ehrenamtlicher Basis weit vorangetrieben, was sich in der *Schriftenreihe Denk-MAL-Prora, Bd. 1* niederschlägt:

Stefan Wolter: „KdF und Kaserne. (Un)sichtbare DDR-Geschichte in der Jugendherberge Prora. Spurensuche am Standort“, 5.50 Euro
http://www.denk-mal-prora.de/Stefan-Wolter_Unsichtbare-DDR-Geschichte_PB_Umschlag_20110419.pdf

Diese einzige umfassende Broschüre zur „doppelten Geschichte“ des Blocks V wird seit Mai auf dem Jugendzeltplatz angeboten - jedoch bislang nicht verkauft, was wiederum an der mangelnden Hinführung zur Thematik liegen mag. Wir fordern daher darüber hinaus für jeden Besucher die Bereitstellung kostenloser Infomaterialien zur Planungs- und Nutzungsgeschichte, wie sie über zwei Jahre hinweg durch Denk-MAL-Prora dem Gelände zur Verfügung gestellt wurde. Vonseiten des Herbergsleiters wurde die Bereitschaft bekundet, die reale Geschichte des Gebäudes auf den Fluren mittels visueller Dokumentationen vermitteln zu wollen. Mehr als diese Absichtserklärung gegenüber dem Initiator gibt es jedoch nicht.

Die Initiative Denk-MAL-Prora begrüßt ausdrücklich die Bemühungen, Prora zu einem Ort der Lebensfreude zu gestalten. Die Chance zum Aufarbeiten und zum Lernen sollte dabei jedem Besucher *unverstellt* gegeben werden. Kreative Arbeiten der Bausoldaten, die von ihrem Geist und der Schönheit der Natur Rügens zeugen, könnten auf einem der Flure einen unbeschwertem Zugang zur Geschichte bilden und Interesse für das hoffentlich bald entstehende Bildungszentrum wecken. Für dieses fordern wir mehr Engagement.

Weitere Infos:

www.denk-mal-prora.de

Dr. Stefan Wolter
Telefon: 06042 954 785